

### MITTELALTER

#### Stapelmoor (2025)

FStNr. 2809/9:73, Stadt Weener, Ldkr. Leer

#### Mittelalterliche Besiedlung im Ortskern

Die Ortschaft Stapelmoor ist für ihre außergewöhnlich hohe Dichte an mittelalterlichen Steinhäusern bekannt. In den Jahren 2009 und 2010 wurde eines von ihnen an der Großen Stiege im Ortskern ausgegraben. Unweit südwestlich davon sollte im Berichtsjahr ein Grundstück bebaut werden, eine archäologische Untersuchung war also unumgänglich. Im pleistozänen Untergrund zeichneten sich auf 130 Quadratmetern 70 Befunde deutlich ab (Abb. 1). Es handelt sich hierbei um Pfostengruben, aber auch größere Gruben sowie ganze Grubenkomplexe. Weiterhin konnten auch einige kleinere Grabenstrukturen in der Fläche dokumentiert werden. In der westsüdwestlichen Ecke der Baugrube ist ein Brunnen angeschnitten bzw. nur zum Teil erfasst worden. Eine rezente Wasserleitung durchschneidet die Baugrube komplett von Nordnordost nach Südsüdwest und greift dabei in einige Verfärbungen im obersten Niveau des Flächenplanums ein. Aus einigen Befunden wurden Keramikscherben der hochmittelalterlichen Kugeltopfware geborgen. In einer der Gruben war eine spätmittelalterliche leistenverzierte Wandscherbe mit Bruchstücken mittelalterlicher Klosterformatsteine vergesellschaftet.

Da sich die befundführende Schicht in gut einem Meter Tiefe befand und für das Fundament die Baugrube wieder mit Sand aufgefüllt werden sollte, wurde das Planum mit einem Geovlies abgedeckt und die Befunde undokumentiert im Boden belassen. Die Befunde ließen sich aufgrund der geringen Größe der Ausgrabungsfläche keinem Befund, wie beispielsweise einem Hausgrundriss, zuweisen. Im Zusammenspiel mit den aus Stapelmoor bereits bekannten Steinhäusern scheint es jedoch gelungen zu sein, den Kern der hochmittelalterlichen Siedlung zu dokumentieren, der unter einer teils mächtigen Auftragschicht verborgen liegt.

(Text: Jan F. Kegler)



*Abb. 1: Stapelmoor.  
Die Grabungsfläche in  
Stapelmoor wies trotz  
ihrer geringen Größe  
eine Vielzahl von  
Befunden auf. (Foto:  
A. Meenken)*

veröffentlicht in:

*Emder Jahrbuch, Bd. 106 (2026),  
208–209.*